



Norbert Rank Rolf Klotz Heinz Eyer Michael Christ Helga Seegmüller Jürgen Mews Rainer Schirmer Fuat Topaloglu Rudolf Häfele Alfred Waldenberger Manfred Pfisterer Manfred Seeberger Eberhard Wetzel

WIR

IG Metall bei Audi

Nummer 9 April 2010
Zeitung der IG Metall Betriebsräte

Tarifrunde 2010 Kampf, ohne zu kämpfen

Die Kunst zu siegen ohne zu kämpfen hat bereits in den ostasiatischen Kampfkünsten eine lange Tradition und wird in der Regel sogar als ihr höchstes Ziel angesehen. Allein schon aus diesem Grund darf der Tarifabschluss der IG Metall als eine ungewöhnliche und erfolgreiche Tarifrunde angesehen werden. Siehe Seite 2

Prominente Stimmen zum Tarifabschluss



Der IG Metall Bezirksleiter Jörg Hofmann kommentiert den Abschluss aus Sicht des Verhandlungsführers



IG Metall Vertrauenskörperleiter Heinz Eyer kommentiert den Abschluss aus Sicht der Vertrauensleute bei Audi in Neckarsulm



Rudolf Luz, 1. Bevollmächtigter, kommentiert den Tarifabschluss aus Sicht der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Wir danken Euch



Martin Dietle Gamze Aydin Sadi Altinisik Elmar Kleinknecht Günter Burkhardt Felix Stieglbauer Alfons Mayerhöffer Rainer Feigenspan Dieter Ruf

für Euer

Betriebsratswahlen 2010



Angela Guldi Luciano Scialpi Martin Lederer Hermann Balde Wolfgang Schwarz Martin Belz Monika Mauro Jens Stammier Franz Zeller

Vertrauen



Talip Ceylan



Karl-Heinz Söhner

Am 3. und 4. März 2010 haben die nach dem Betriebsverfassungsgesetz vorgeschriebenen Betriebsratswahlen bei Audi Neckarsulm stattgefunden.

Die Wahlbeteiligung ist um 6 Prozent gestiegen. Obwohl in den letzten Jahren sehr viel für sichere Arbeitsplätze erreicht werden konnte, hat das Ergebnis dennoch

wichtige Fragen aufgeworfen. Diesen Herausforderungen wird sich der IG Metall-Betriebsrat stellen und auch verstärkt widmen. Siehe Seite 3

Klaus Zwickel erinnert sich

Vor 35 Jahren Kampf um Audi

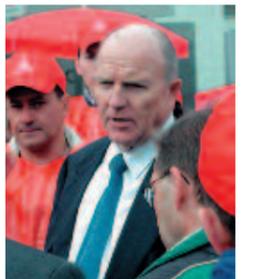


Klaus Zwickel vor 35 Jahren bei der Demo nach Heilbronn

AUDI Neckarsulm stand vor 35 Jahren vor dem Aus. Ein breiter Protest der Audianer und der ge-

samten Region im Unterland konnte eine Schließung des Standortes verhindern. Klaus Zwickel,

damals 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm erinnert sich. Siehe Seite 4



Klaus Zwickel, 2002 wieder bei AUDI vor den Toren

Betriebsratswahlen 2010 Wahlen laufen noch

In vielen Unternehmen im Unterland wählen die Beschäftigten in diesem Frühjahr ihren Betriebsrat. Die IG Metall Heilbronn-Neckarsulm erwartet eine hohe Wahlbeteiligung. Siehe Seite 3

Audi hilft ALRT Jobs gesichert

Hoch gelobt werden in Deutschland immer wieder die Produktivität der Beschäftigten und die vorbildliche Arbeitsmoral der Menschen. Doch die Arbeitsplätze zu erhalten, ist ein Trauerspiel ohne Grenzen. Siehe Seite 4

Nachrichten

"Frontalangriff" auf Krankenversicherung

IG Metall warnt vor Systemwechsel im Gesundheitssystem. Kopfpauschale und das Einfrieren der Arbeitgeberbeiträge würden zu wachsenden Kosten für Versicherte führen.

Die IG Metall hat vor einem Systemwechsel im Gesundheitssystem gewarnt. Das für Sozialpolitik zuständige Vorstandsmitglied der IG Metall, Hans-Jürgen Urban, bezeichnete die Pläne der schwarz-gelben Regierungskoalition als „Frontalangriff“ auf die Krankenversicherung. „Wenn die neue Bundesregierung den stillen Systemwechsel im Gesundheitssystem plant, dann werden die Versicherten ihrerseits laut und deutlich die Systemfrage zu stellen haben“, sagte Urban in Bad Orb bei Frankfurt auf einer Tagung von Mitgliedern der Selbstverwaltung der Krankenkassen.

Betriebsseelsorger Josef Krebs

Jesus für Mindestlohn

Der katholische Betriebsseelsorger Josef Krebs engagiert sich für den Mindestlohn. Auch Jesus habe sich für den Mindestlohn eingesetzt, so der Kirchenmann. In seinem Artikel auf

der Seite 4 betont Josef Krebs, dass der Mindestlohn wenigstens eine Absicherung nach unten wäre und als Schutz vor Dumpinglöhnen und Ausbeutung dienen müsse. Siehe Seite 4

Betriebsratsausschuss in Klausur

Schwerpunkte diskutiert

„Die Alltagsprobleme der Beschäftigten dürfen nicht zu kurz kommen.“ Darüber waren sich die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses des Betriebsrats auf ihrer diesjährigen Klausurtagung einig. Schwerpunkte der Arbeit des Betriebsrates sollten künftig unter

anderem die Leistungsbemessung, der KVP-Prozess und die anstehenden Personalbewegungen sein. Ein Ergebnis der eintägigen Klausur: Als erstes soll in einem Projektteam ein mitarbeiterorientierter Versetzungsprozess erarbeitet werden. Siehe Seite 3.



Ich bin in der IG Metall, weil sie die einzige, starke Arbeitnehmervertretung für die Beschäftigten in den Betrieben ist

Anton Ule, Vertrauensmann Presswerk

Weil die Arbeitgeber vernünftig waren, ging es auch ohne...

Sichere Arbeitsplätze und 2,7 % mehr Entgelt

Vor dem Hintergrund der größten Wirtschaftskrise seit 80 Jahren hat die IG Metall die Beschäftigungssicherung als das übergeordnete Ziel in den Focus ihrer Tarifverhandlungen gestellt. Dieses Ziel hat sie erreicht.

Zudem haben die Tarifparteien vereinbart, die Bundesregierung zur Verlängerung der Kurzarbeit in die Pflicht zu nehmen. Das gleiche gilt für den Zuschuss zum Kurzar-

beitergeld. Die Entgelttabellen werden ab 1. April 2011 um 2,7 % angehoben. Für das Jahr 2010 gibt es eine Einmalzahlung von 320 Euro, für Auszubildende 120 Euro. Zusätzlich werden 0,4 % als weitere Finanzierung zum flexiblen Übergang in die Rente von den Unternehmen eingebracht.

Auch wenn bei Audi der Abschluss hätte höher ausfallen können, ist die IG Metall der gesamten Metall-

und Elektroindustrie verpflichtet und somit an einen Flächentarifvertrag gebunden. Dass die große Mehrheit in der Bevölkerung das Ergebnis positiv aufnimmt, bestätigt die Strategie der IG Metall.

Der genaue Wortlaut zum Verhandlungsergebnis ist auf der MyNet-Seite des Betriebsrates unter „Aktuelles“ einzusehen.



In manchen Tarifrunden mußten wir kämpfen, diesmal ging es ohne Kampf, weil die Arbeitgeber vernünftig waren.

Heinz Eyer, IG Metall Vertrauenskörperleiter Passt in die Zeit

Der Tarifabschluss passt sehr gut in die heutige Zeit. Und wie immer gibt es auch diesmal Gutes und weniger Gutes. Die Einmalzahlung von 320 € ist sicherlich etwas mager und die Kurzarbeitsregelung zu kompliziert. Dafür sind die 2,7 % Tabellenerhöhung, sowie die Weiterführung der Altersteilzeit ein erfreuliches Ergebnis.



Beim Thema Qualifizierung und Weiterbildung sind im neuen Tarifvertrag viele Eigenschaften eingeflossen, die es bei Audi bereits gibt. Zusammengefasst bewerte ich daher den Abschluss positiv. Wie ich aus Gesprächen entnehmen konnte, wird dies überwiegend in der Belegschaft auch so gesehen.

Rudolf Luz zum Abschluss für die IG Metall-Region Eindeutig positiv

Die IG Metall Heilbronn-Neckarsulm hat den Tarifabschluss auf einer Funktionärskonferenz Ende Februar in der Neckarsulmer Ballei diskutiert. Die Resonanz war eindeutig positiv. Die Mehrzahl der Betriebe hat mit Unterauslastung zu kämpfen. Etlliche Unternehmen sind durch die Krise in eine erhebliche Schiefelage geraten. Manche kämpfen ums Überleben. Auch aus regionaler Sicht musste der Beschäftigungssicherung diesmal Vorrang gegeben werden.

Die neue tarifliche Kurzarbeit ist ein wichtiges Instrument, das uns helfen wird, Entlassungen zu verhindern. Nach unseren Erhebungen sind ca. 3.000 Arbeitsplätze in der Unterländer Metall- und Elektroindustrie extrem gefährdet. Da hilft noch die ge-



setzliche Kurzarbeit. Positiv wird die 2,7%ige Anhebung der Entgelte im kommenden Jahr gesehen. Wichtig ist auch die Weiterführung der Altersteilzeit in den kommenden Jahren. Jetzt geht es darum, den Abschluss betrieblich umzusetzen und Beschäftigung zu sichern.

Bildung am Freitag: Prof. Bontrup zur Finanzkrise Weg aus der Krise finden!

Am 05.02.2010 gab Prof. Dr. rer. pol. Heinz-J. Bontrup in der Verwaltungsstelle der IG Metall in Neckarsulm einen eindrucksvollen Einblick in die Zusammenhänge der Finanzmarktkrise.

Mit seinen Aussagen die Europäische Zentralbank sollte die Zinsen senken und die Entwicklung der Reallöhne muss sich in den Tarifabschlüssen endlich wieder an der Produktivitätsentwicklung orientieren, stößt er nicht immer auf Akzeptanz bei den Arbeitgeberverbänden. Er fordert bei prekären Arbeitsverhältnissen einen gesetzlichen Mindestlohn und ist überzeugt, falls Politik und Wirtschaft keinen gangbaren Weg finden, wird die Arbeitslo-



Das Buch „Lohn und Gewinn“ ist sehr zu empfehlen

sigkeit deutlich zunehmen, die Krise tief ausfallen und lange währen.

Wer einmal intensiver in diese Thematik einsteigen möchte, dem ist sein Buch „Lohn und Gewinn“ wärmstens empfohlen. Mitglieder der IGM sind zudem herzlich eingeladen, an den verschiedenen Themen im Rahmen der Reihe „Bildung am Freitag“ kostenlos teilzunehmen.

KOMMENTAR

Ungewöhnliche Zeiten brauchen außergewöhnliche Antworten

Jörg Hofmann, IG Metall-Bezirksleiter

Wir erleben momentan ungewöhnliche Zeiten. Darauf braucht es außergewöhnliche Antworten. Niemand hätte verstanden, wenn wir unter den Eindrücken der größten Wirtschaftskrise seit 80 Jahren übliche Wege gegangen wären.

Im Mittelpunkt stand die Arbeitsplatzsicherung. Die Beschäftigten können nichts für die Krise, sie haben sie nicht verursacht. Gleichzeitig schultern sie einen großen Teil der Lasten. Als Dank darf am Ende nicht der Verlust des Arbeitsplatzes stehen. Die Unternehmen haben mit dem neuen Tarifvertrag ausreichend Instrumente in der Hand um ohne Entlassungen durch die Krise zu kommen. Und Betriebsräte können dies auch gegenüber Arbeitgebern durchsetzen.

Wichtigstes Instrument ist und bleibt die konjunkturelle Kurzarbeit. Wo das nicht mehr geht, können die Unternehmen jetzt auf die tarifliche Kurzarbeit zurückgreifen. Damit lässt sich die Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden absenken. Für die ausgefallene Arbeitszeit gibt es einen Teillohnausgleich.

Das erste Krisenopfer war die Jugend. Sie wurden als Leiharbeiter oder befristet Beschäftigte gleich auf die Straße

gesetzt. Dazu kommen immer weniger Ausbildungsplätze und Arbeitgeber, die ihren Azubis die Übernahme nach der Ausbildung verweigern. Dem haben wir etwas entgegen gesetzt: Wer zum Beispiel nach seiner Ausbildung einen Schulabschluss nachholen, sich qualifizieren oder gar ein Studium machen will, hat jetzt Anspruch auf bis zu fünf Jahre Qualifizierungszeit. Die tarifvertraglich geregelte Übernahme verschiebt sich dann aufs Ende der Qualifizierung.

Auch die Altersteilzeit ist jetzt bis Mitte 2012 finanziert. Jetzt können Brücken gebaut werden, die älteren Beschäftigten erlauben früher und zu fairen Bedingungen aus dem Erwerbsleben zu gehen, während jüngere bessere Chancen auf Übernahme nach der Ausbildung haben.

Wir wollten ein Jobpaket schnüren. Es ist geschnürt. Wir wollten auch eine sichtbare Entwicklung der Entgelte der Beschäftigten. Auch das ist gelungen. Eine tabellenwirksame Erhöhung von 2,7 % eine Einmalzahlung von 320 Euro und die Finanzierung der Altersteilzeit, das kann sich angesichts dieser Umstände mehr als sehen lassen.

Nachrichten

Beschäftigung bei VW bis 2014 gesichert
FRANKFURT (Dow Jones)--Die Volkswagen AG hat die bis Ende 2011 bestehende Beschäftigungsgarantie um drei Jahre verlängert, teilten die IG Metall und der Wolfsburger DAX-Konzern am Dienstag mit. Die Tarifvereinbarung gilt für insgesamt rund 100.000 Mitarbeiter der Werke der Volkswagen AG in Wolfsburg, Braunschweig, Hannover, Salzgitter, Emden und Kassel, von Volkswagen in Sachsen mit den Standorten Chemnitz, Zwickau und Dresden sowie von Volkswagen Financial Services in Deutschland.

Neuer Tarifvertrag BZA
Nach weiteren Verhandlungen mit dem Bundesverband Zeitarbeit Personal-Dienstleistungen (BZA) konnte ein Tarifvertrag mit deutlichen Verbesserungen abgeschlossen werden. Das Verhandlungsergebnis umfasst überproportionale Entgelterhöhungen, die Abschaffung der Verrechnungsmöglichkeiten von Aufwendersersatz, eine Reduzierung des Ostabschlags und eine Klausel gegen Missbrauch von Leiharbeit in Konzernen. Gleichzeitig ist ein Mindestlohn-Tarifvertrag vereinbart worden. Laufzeit der Vereinbarung: bis 31. Oktober 2013

Stimmen zum Abschluss

Gold wert
Aufgrund der Übernahme-situation in der Krise, war aus Sicht der Jugend ein frühestmöglicher Tarifabschluss absolut notwendig. Wenn dann noch ein solches Ergebnis erzielt wird, ist das Gold wert. Jeder Jungfacharbeiter erhält die Chance auf Qualifizierung und hat somit verbesserte Perspektiven für eine sichere Zukunft. Dazu kommt noch eine spürbare Entgelterhöhung.
Tim Babic, Vertrauensmann



Zufrieden sein
Ich finde die IG Metall hat in einer sehr schwierigen Zeit, wieder einmal Stärke gezeigt und die richtige Entscheidung getroffen. Überall verlieren Menschen ihre Arbeit oder erhalten einen Hungerlohn für ihre Anstrengungen. Da müssen wir einfach mit dem Ergebnis zufrieden sein.
Hans Mack, GQ-541



Positiv überrascht
Bei diesem Tarifabschluss hat mich sehr positiv überrascht wie schnell und unkompliziert ein Ergebnis erzielt worden ist. Vor allem ein Ergebnis das in die momentane Zeit passt und insgesamt auch noch eine spürbare Verbesserung mit sich bringt. Ich bin damit zufrieden und kann mich somit auch rechtzeitig auf die nächsten beiden Jahre einstellen.
Torsten Winterkorn, N/PN 112



**Ich bin in der IG Metall,
weil sie sich einmischt!**

Manuel Wolf

Termine

- 15.04.2010 Betriebsversammlung
- 16.04.2010 Bildung am Freitag
Auszug aus der Geschichte der Arbeiterbewegung am Beispiel 1. Mai (von 15.00 bis 19.00 Uhr im Saal der IG Metall Verwaltungsstelle, Salinenstr. 9 in Neckarsulm statt)
- 19.06.2010 Vertrauensleutevollversammlung
- 28.06.2010 Jugendversammlung

Betriebsratswahl 2010 Danke für das Vertrauen

Nicht völlig überrascht hat man das Ergebnis der Wahl beim IG Metall Betriebsrat aufgenommen. „Persönliche Unzufriedenheit und zu wenig Präsenz in den Bereichen dürften wohl die Hauptursachen des Ergebnisses gewesen sein“, so Norbert Rank und Rolf Klotz. 33 Betriebsräte gehören somit für die nächsten vier Jahre der IG Metall Fraktion

an. Positiv bewertet man dagegen die Wahlbeteiligung, die um sechs Prozentpunkte auf 79,6 Prozent gestiegen ist.

Der gesamte Betriebsrat bedankt sich auch im Namen der Vertrauensleute und natürlich auch bei den Vertrauensleuten selbst für die Unterstützung und das Vertrauen in die nächsten vier Jahre.

Ingolstadt hat auch gewählt

In Ingolstadt haben rund 74 Prozent der Beschäftigten ihre Stimme abgegeben. Somit blieb die Wahlbeteiligung auf ähnlichem Niveau wie im Jahre 2006. Zur Wahl angetreten sind die IG Metall, die 44 Mandate für sich gewinnen konnte, was einen

Zuwachs von zwei Sitzen bedeutet. Die Christliche Gewerkschaft Metall mit fünf Mandaten hat sich um zwei Mandate verschlechtert und der erstmals angetretene Freie Unabhängige Christliche Betriebsrat stellt für die nächsten vier Jahre nunmehr zwei Betriebsräte.

Klausurtagung des geschäftsführenden Ausschusses des Betriebsrates

Alltagsprobleme dürfen nicht zu kurz kommen

Die Betriebsratswahl 2010 ist gelaufen und somit Zeit den Blick nach vorne zu richten, die anstehenden Aufgaben zu erfassen und Lösungsansätze und -strategien zu entwickeln.

Mit diesem Vorsatz gingen die IG Metall Betriebsräte des geschäftsführenden Ausschusses in ihre jährliche Klausurtagung.

Ausgehend von Anregungen aus der Belegschaft sowie aktuellen Problemfeldern im Werk wurden gemeinsam die Themen herausgearbeitet, mit denen sich die künftige IG Metall-Fraktion des Betriebsrats im Schwerpunkt auseinandersetzen wird. Dies sind u.a. Leistungsbemessung, der KVP-Prozess oder anstehende Personalbewegungen. „Einigkeit herrscht darüber, dass auch bei intensivster Bearbeitung der Schwerpunktthemen die Lösung der Alltagsprobleme der Kolleginnen und Kollegen dabei nicht zu kurz kommen darf“, betonte Betriebsratsvorsitzen-

der Norbert Rank.

In einem zweiten Schritt wurden die anzuwendenden Methoden diskutiert und auch hier wurden neue Ansätze gemeinsam erarbeitet.

Als erstes konkretes Maßnahmenpaket wird ein mitarbeiterorientierter Versetzungsprozess von einem Projektteam - unter Einbeziehung von IG Metall-Vertrauensleuten sowie Beschäftigten aus der Produktion - erarbeitet werden. „Anschließend müssen unsere Vorstellungen mit dem Unternehmen abgestimmt und in einem Pilotbereich getestet werden“, so der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Rolf Klotz.

Sollte sich dieser Ansatz als zielführend im Sinne der Beschäftigten erweisen, werden wir ihn im Anschluss auf ein weiteres Themenfeld anwenden.

Parallel dazu werden wir versuchen, unsere Vorstellung von gelebter Gruppenarbeit über die Vertrauensleute in die Gruppen zu transportieren.

Künftige Schwerpunkte diskutiert

Norbert Rank: Trotz Verluste...

Klarer Wahlsieger



Angelehnt an einen Sepp-Herberger-Spruch heißt es für uns IG Metaller „Nach der Wahl ist vor der Wahl!“ Wir sind zwar

klarer Wahlsieger, dennoch schmerzen uns die beiden Sitze, die der CGM dazu gewonnen hat, ungemein. Unser erklärtes Ziel ist es deshalb, bei der nächsten Wahl im März 2014 nicht nur diese beiden Mandate zurück zu gewinnen.

Hierzu werden wir nach einer sorgfältigen Wahlanalyse unser weiteres Vorgehen gemeinsam mit unseren Vertrauensleuten beraten und beschließen und in den kommenden Wochen und Monaten Schritt für Schritt in die Tat umsetzen.

Eines ist uns schon heute klar: unsere Belegschaft, jede einzelne Kollegin und jeder einzelne Kollege muss noch mehr in den Mittelpunkt unserer Bemühungen und Aktivitäten rücken,

denn unser Mandat kommt von der Belegschaft und deshalb hat sie auch einen Anspruch auf unsere Unterstützung.

Rolf Klotz: Wir werden es angehen

Mensch im Mittelpunkt



Wahlergebnisse muss man akzeptieren. Uns IG Metaller schmerzt natürlich der Verlust von zwei Mandaten. Deswegen werden wir gemeinsam mit den Vertrauensleuten versuchen, die Ursachen dafür zu ermitteln. Auf Basis dieser Analyse werden wir dann unser weiteres Handeln justieren.

Es ist feststellbar, dass auch die Ansprüche der Kolleginnen und Kollegen an ihre Betriebsräte beharrlich ansteigen. Beschäftigungssicherheit wird ge-

schätzt, daneben gibt es aber einige Themen, die offenkundig für Missstimmung und Verärgerung sorgen.

Genannt werden dabei häufig die Art und Weise wie der KVP umgesetzt wird, der wachsende Leistungsdruck sowie der Umgang mit Mitarbeitern, insbesondere in den Fertigungsbereichen.

All das verursacht nicht der Betriebsrat oder die IG Metall. Von uns erwartet man aber, dafür zu sorgen, dass der Mensch nicht nur in Publikationen im Mittelpunkt steht. Das werden wir angehen.

Betriebsratswahlen im Unterland: Hohe Wahlbeteiligung erwartet

In vielen Betrieben wird noch gewählt

Die Betriebsratswahlen sind in vollem Gange. In ca. 80 Metall- und Elektrobetrieben des Unterlandes werden die Gremien neu gewählt.

Erfreulich war die Resonanz bereits bei der Kandidatenaufstellung. Mehr als 600 Betriebsräte sind zu wählen. Die Anzahl der Kandidatinnen und Bewerber liegt insgesamt über 1.000. Die IG Metall rechnet mit einer ähnlich hohen Wahlbeteiligung wie 2006. Damals gingen 75,2 % der Wahlberechtigten zur Urne. Die Wahlbeteiligung ist damit deutlich höher als bei Bundestagswahlen. Der Wahlzeitraum erstreckt sich vom 1. März bis zum 31. Mai. Eine genaue Auswertung wird erst Anfang Juni vorliegen. Die meisten Betriebe wählen aber im März. Listenwahl gab es bei Audi und Kolbenschmidt/ATAG. Letztere wählen erstmals wieder einen gemeinsamen Betriebsrat, da beide Unternehmen organisatorisch wieder zusammengeführt werden. In den anderen Betrieben findet Persönlichkeitswahl statt. Eindrucksvoll war das Ergebnis für Valentin

Luschenz von Läßle.

Knapp 80 % der 2006 neu gewählten Betriebsräte sind Mitglied der IG Metall. Die meisten treten aber nach der Wahl in die IG Metall ein, da eine konsequente Interessenvertretung im Betrieb nur mit einer starken Gewerkschaft – der IG Metall – möglich ist. Die IG Metall rechnet mit ca. 30 % neu gewählten Betriebsräten. Diese werden in den kommenden Monaten auf ihre Aufgaben hin qualifiziert. Auch die kommenden vier Jahre werden die Betriebsräte vor manche Herausforderung stellen.

Bei Kolbenschmidt wurde schon gewählt. In manchen Betrieben laufen die Betriebsratswahlen noch

TEILHABE | WERTSCHÄTZUNG | ATTRAKTIVE ARBEITSBEDINGUNGEN | SICHERHEIT | DEMOKRATIE IM BETRIEB | MOTIVATION | SICHERUNG VON MINDESTLÖHNLÖHNEN | ZUFRIEDENSTUNDE | ENTGELT | QUALIFIZIERTE MITARBEITER | MEHR MITBESTIMMUNG | SICHERE ARBEITSGEBENSCHAFT | BESSERE GESUNDHEIT | SOZIALER SCHUTZ | TEILHABE | WERTSCHÄTZUNG | ANERKENNUNG | WERTSCHÄTZUNG | ANERKENNUNG | WERTSCHÄTZUNG | ANERKENNUNG

**UNSER ENGAGEMENT
KOMPETENT UND
KONSEQUENT
GEMEINSAM FÜR
ARBEITSPLÄTZE
UND EINKOMMEN**

Wahltermin: 10. März 2010

Logos: KS ALUMINIUM-TECHNOLOGIE GMBH (ATAG), KOLBENSCHMIDT PIERBURG AG, MOTOR SERVICE INTERNATIONAL (MSI) PERSONALDIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT (PDLG), KS KOLBENSCHMIDT GMBH



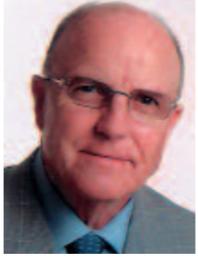
Betriebsräte
der IG Metall



35 Jahre Kampf um Audi

Von Klaus Zwickel, 1975 1. Bevollmächtigter der IG Metall

Vor 35 Jahren stand Audi Neckarsulm vor dem Aus. Der damalige 1. Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland und spätere Vorsitzende der IG Metall, Klaus Zwickel, erinnert sich.



„Audi Neckarsulm muss bleiben!“ Diese Forderung hat 1974/75 die ganze Region zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden. Audi „geschlossen“, davon bin auch ich betroffen. Die meisten haben das gespürt und mitgekämpft. Das war die Grundlage für den Erfolg.

Ideen- und Taktgeber für den Kampf war die örtliche IG Metall. Schnell war klar jeder Standort kämpft oder stirbt für sich alleine. Genau darauf bauen bis heute, die Vorstände der Konzerne. Ein Bündnis mit der Stadt und Anderen hatte nur ein Ziel: Audi Neckarsulm muß bleiben!

Ursache für die Krise bei VW waren vor allem Managementfehler, verfehlte Modellpolitik, Vernachlässi-

gung des Auslandsmarktes – aber auch schon damals – weltweite Überkapazitäten. VW wollte für die Konzernbilanz eine schnelle Lösung seiner Probleme. „S 1“ hieß der Plan und hätte den Tod auf Raten in Neckarsulm bedeutet.

Der Kampf für die Zukunft des Werkes in Neckarsulm war erfolgreich. Glück gehörte auch dazu.

Ab 1976 hatte sich die Automobilkonjunktur wieder verbessert. Ein Teil, der zuvor ausgeschiedenen Werker, konnte wieder eingestellt werden. Heute gehört das Werk zu den modernsten mit besonderen Fertigungsstärken. Weit mehr Arbeitnehmer als 1975 sind beschäftigt.

Vieles hat sich verändert. Jedem Beschäftigten sagt das Stichwort „Drehscheibe“, dass damit die Modellabhängigkeit am Standort vermindert wurde. Alles paletti?

Ein Sprichwort sagt „Über Vergangenes mache dir keine Sorgen, dem Kommenden wende dich zu“.

Weltweit wurden die Überkapazitäten der Autoindustrie ausgebaut. Ich fürchte, der „Abwrackprämie“ folgt jetzt der „Abwrack-Standortdruck“.



Christliche Gewerkschaft Metall für Hungerlöhne Zu wenig zum Leben

In der regulären Tarifpolitik ist die Christliche Gewerkschaft Metall (CGM) aufgrund seiner Schwäche bedeutungslos. Tarifverträge in der Metall- und Elektroindustrie werden ausschließlich von der IG Metall erkämpft. Nach Etablierungsversuchen im Osten konzentriert sich die „christliche“ Gewerkschaft nun auf die Leiharbeit. Hierzu wurde eigens eine „Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalservice-Agenturen“ (CGZP) gegründet, die insbesondere mit dem „Arbeitgeberverband Mittelständischer Personaldienstleister“ (AMP) gemeinsame Sache macht. Dort treten die „Christlichen“ zum DGB als Konkurrenz auf, was dem miserablen Entgeltniveau in der Leiharbeit nur schadet. Die Einstiegsgehälter liegen unter 8 Euro, was zu wenig ist, um zu leben, aber zuviel um zu sterben. Mit einer neuen Initiative will die IG Metall nun gegen diese Ausbeutung und den Missbrauch von Leiharbeit vorgehen. Wenn Leiharbeit aus Gründen der Flexibilität erforderlich ist, muss sie zumindest gleich bezahlt werden. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist der Grundsatz, für den die IG Metall kämpft. Bei Audi konnte durch die IG Metall und deren Betriebsräte sichergestellt werden, dass die vor zwei Jahren beschäftigten Leiharbei-

ter Tarifentgelt bekommen haben. Das war etwa das Doppelte, was die Leiharbeiter sonst als Einstiegslohn bekommen. Weil dem CGZP gerichtlich der Gewerkschaftsstatus aberkannt wurde, will der CGM jetzt aus der Tarifgemeinschaft aussteigen.

Josef Krebs, Katholische Betriebsseelsorge Heilbronn

Auch Jesus für gerechten Lohn!

Dumpinglöhne, ungesicherte Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitslosigkeit gibt es in der Geschichte seit es Arbeit und Streben nach Gewinn im Übermaß gibt. Ebenso werden für die Unfähigkeit der Führenden oft die kleinen Leute verantwortlich gemacht, zu Sündenböcken oder Schmarotzern gestempelt. Wie sonst könnte Herr Westerwelle behaupten, jemand komme mit Hartz IV zu Wohlstand? Im Gegenteil, wer von so wenig Geld leben muss, ist aus vielen Bereichen des öffentlichen Lebens ausgeschlossen (Kino, Konzerte, Kultur, u.v.a.). Zudem gibt es in unserem Land nicht genügend Arbeitsplätze, um wenigstens die meisten Hartz IV-Empfänger in ausreichend Lohn und Brot zu bringen. Zugenommen haben aber die Arbeitsplätze, deren Entlohnung nicht ausreicht, um



Betriebsseelsorger Josef Krebs engagiert sich für den Mindestlohn

ohne Unterstützung des Staates überleben zu können.

Klare Worte für diejenigen, die Arbeitern den gerechten Lohn vorzuenthalten, finden sich in der Bibel bei den Propheten. Dem König des Volkes Israel, der seinen Palast erweitern lässt, ohne die Arbei-

ter zu bezahlen, wird vom Propheten Jeremia Strafe angedroht.

Und Jesus erzählt in einer Geschichte vom Mindestlohn. Für einen Weinbergbesitzer arbeiten Tagelöhner unterschiedlich lange den Tag über, weil sie zu verschiedenen Zeiten angeworben wurden. Mit allen hat der Gutsbesitzer als Lohn einen Denar vereinbart.

Das ist der Lohn, den eine Familie damals benötigte, um einen Tag leben zu können.

Wieviele Menschen kommen heute nur über die Runden mit zwei oder drei Jobs?

Ein Mindestlohn wäre wenigstens eine Absicherung nach unten. Er darf aber nicht missbraucht werden, um bestehende Tarifvereinbarungen auszuhebeln oder nach unten zu drücken, sondern muss als Schutz dienen vor Dumpinglöhnen und Ausbeutung.

Ausverkauf bei ALRT missglückt

Keine betriebsbedingten Kündigungen bis Ende 2015 war eines der entscheidenden Ergebnisse das die Beschäftigten bei Automotive Lighting in Reutlingen (ALRT) erreichen konnten.

Eindrucksvoll haben sie gezeigt, dass die gemeinsame Entschlossenheit von Beschäftigten und Betriebsrat mit der Unterstützung der IG Metall ein Ausverkauf der Arbeitsplätze verhindern kann. Unterstützung kam zudem aus vielen Teilen der Bevölkerung, der Politik und auch vom Audi-Betriebsrat. Arbeitsplätze in Deutschland zu sichern, scheint nicht das vorrangigste Ziel der Unternehmen zu sein. So auch bei ALRT. Das Management wollte Teile der Fertigung, die auch den R8 von Audi betreffen, nach Tschechien verlagern. Weit über 100 Beschäftigte waren von diesen Plänen betroffen und hätten dabei kurzfristig ihren Arbeitsplatz verloren.

Impressum: V.i.S.d.P.: Rudolf Luz, IG Metall Heilbronn-Neckarsulm. Redaktion: IG Metall-Betriebsräte Audi AG Neckarsulm. Layout: Edgar Buck, Ludwigsburg. Druck: Knödler, Benningen.